



SÖSTRA

Institut für sozialökonomische Strukturanalysen | Berlin

IAB-Betriebspanel Mecklenburg-Vorpommern

Ausgewählte Ergebnisse

28. Erhebungswelle 2023

Inhalt

- 1. Betriebliche Rahmenbedingungen**
- 2. Arbeitskräftebedarf der Betriebe**
- 3. Deckung des Fachkräftebedarfs**
- 4. Betriebliche Aus- und Weiterbildung**
- 5. Tarifbindung und Löhne**
- 6. Industrie- und Wirtschaftsspionage**

1

Betriebliche Rahmenbedingungen

Es gibt viele Kleinstbetriebe, aber bei der Beschäftigung dominieren Großbetriebe

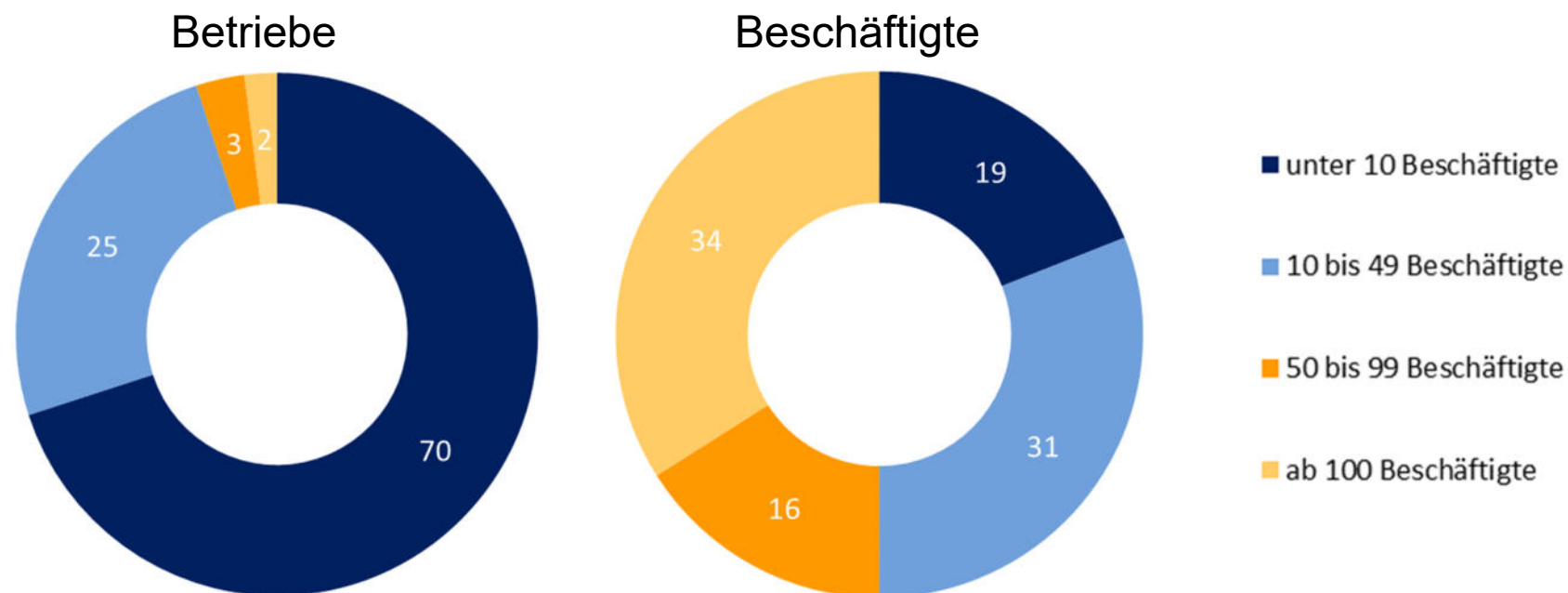


Abbildung: Betriebe und Beschäftigte nach Betriebsgrößenklassen 2023, in Prozent

70 % aller Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern waren 2023 Kleinstbetriebe mit weniger als zehn Beschäftigten. Größere Betriebe mit 50 Beschäftigten und mehr bildeten mit einem Anteil von 5 % an allen Betrieben die Ausnahme. Allerdings arbeitete in diesen größeren Betrieben die Hälfte aller Beschäftigten.

Viel Dynamik in der Betriebslandschaft – ein Drittel der Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern ist jünger als zehn Jahre

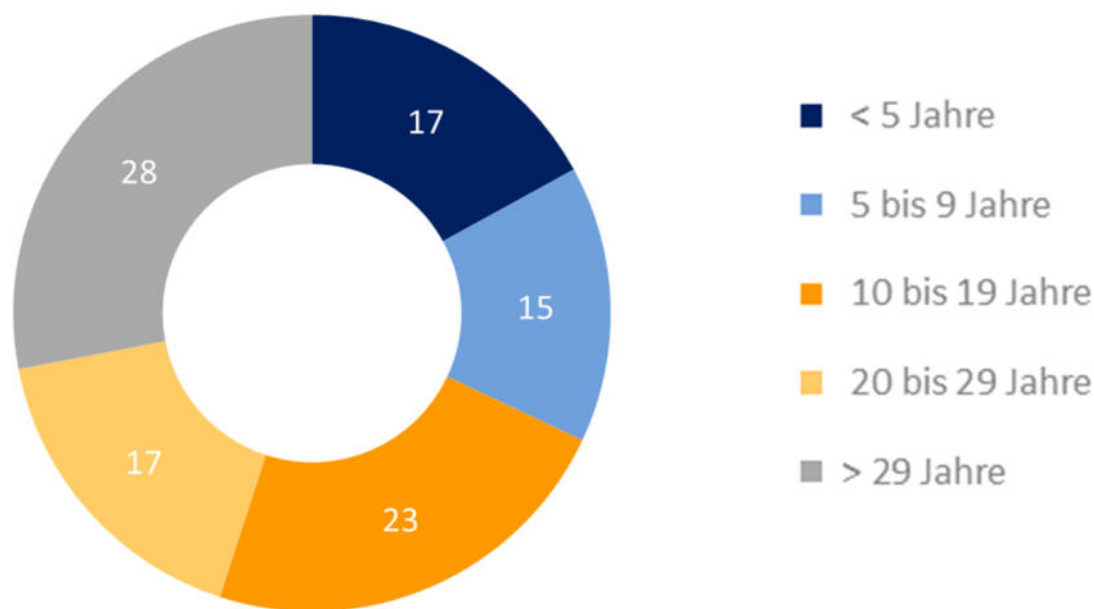


Abbildung: Betriebe nach dem Alter 2023

2023 existierte rund ein Drittel der Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern seit weniger als zehn Jahren, gut ein Viertel der Betriebe bestand bereits seit dreißig Jahren und mehr. Da Betriebe oft mit wenigen Beschäftigten gegründet werden und erst mit der Zeit wachsen, beschäftigen ältere Betriebe im Mittel deutlich mehr Personen als jüngere Betriebe: In Betrieben, die bereits seit 30 Jahren und mehr existierten, arbeiteten 2023 durchschnittlich 22 Personen, in Betrieben, die vor weniger als fünf Jahren gegründet worden waren, waren es durchschnittlich rund sieben Beschäftigte.

Mehr als zwei Drittel der Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern litten unter den schwierigen ökonomischen Rahmenbedingungen

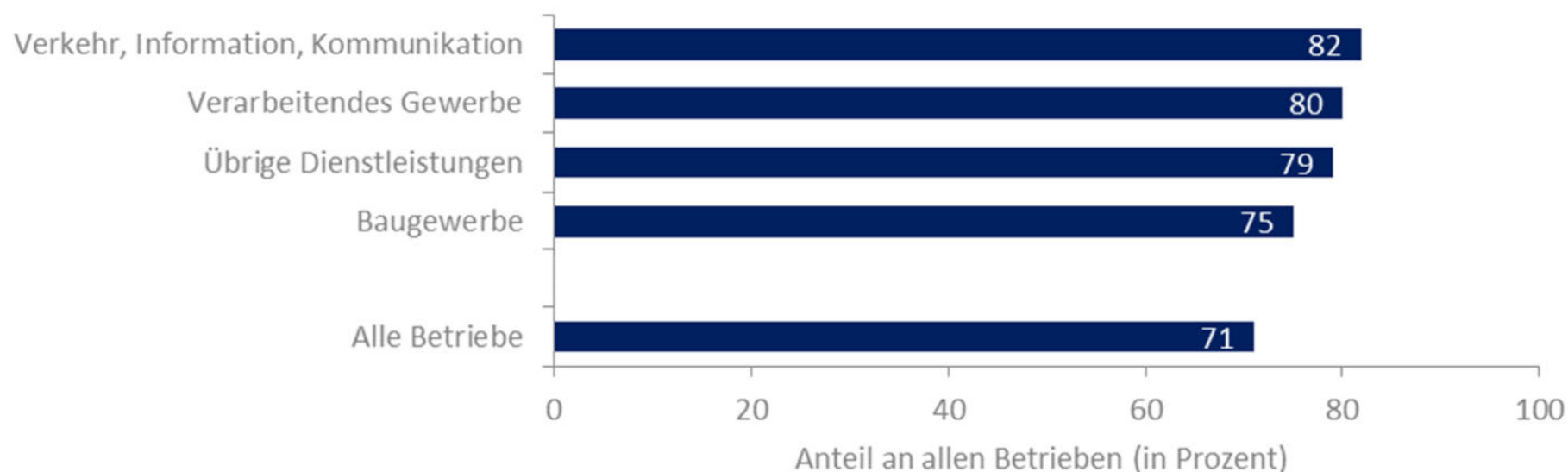


Abbildung: Betriebe mit negativen wirtschaftlichen Auswirkungen nach Branchen (Auswahl) 2023

71 % der Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern waren 2023 von schwierigen Rahmenbedingungen negativ betroffen, v.a. von Preissteigerungen bei Energie, Treibstoffen und Vorleistungen. In einzelnen Branchen lag dieser Anteil noch einmal deutlich höher: So berichteten im Bereich Verkehr, Information, Kommunikation, im Verarbeitenden Gewerbe und in den übrigen Dienstleistungen jeweils rund 80 % der Betriebe von negativen wirtschaftlichen Auswirkungen.

2

Arbeitskräftebedarf der Betriebe

Weiterhin viel Bewegung auf dem Arbeitsmarkt

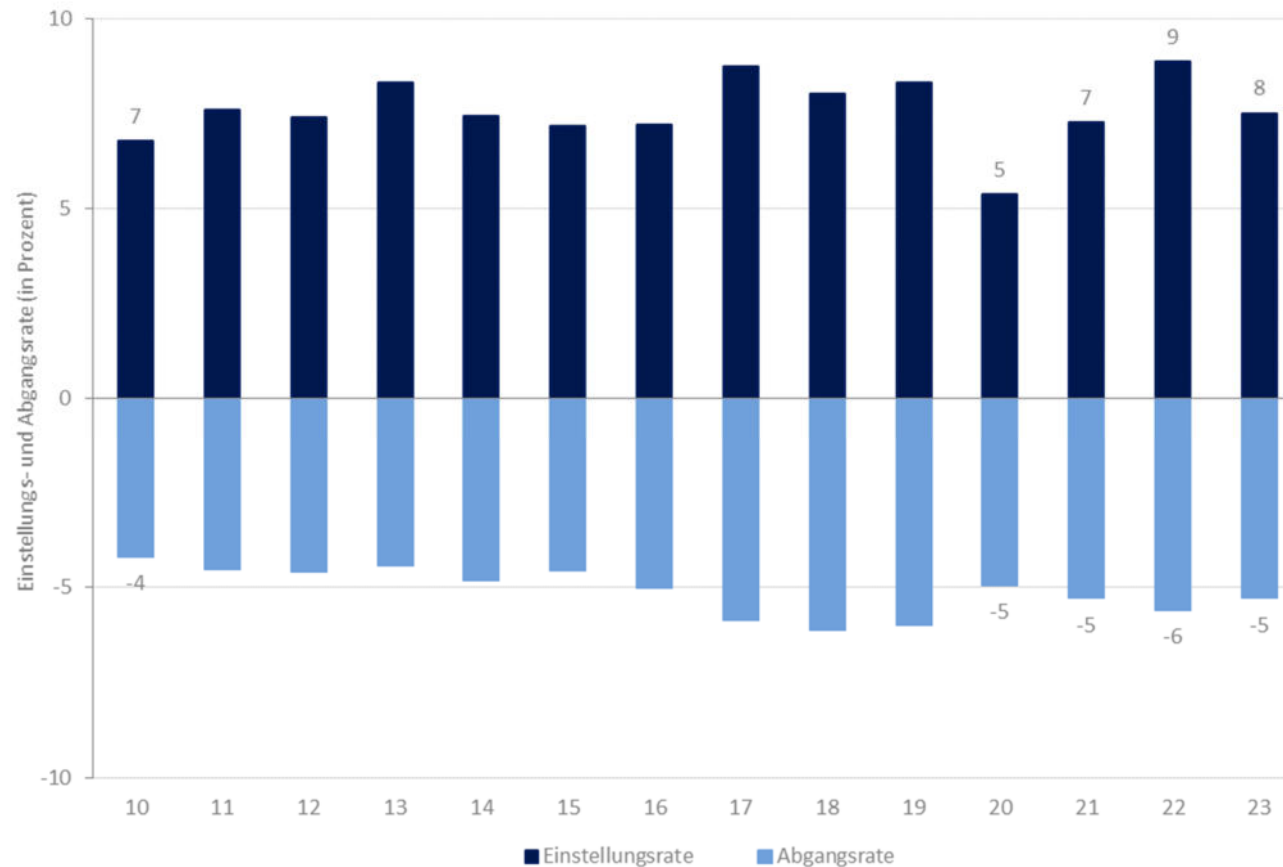


Abbildung: Einstellungs- und Abgangsrate 2010 bis 2023 (jeweils erstes Halbjahr)

Zwischen Januar und Juni 2023 wurden gut 5 % aller Beschäftigungsverhältnisse gelöst, knapp 8 % aller Stellen wurden neu besetzt. Im Vergleich zum Vorjahr gingen damit sowohl die Abgangsrate als auch die Einstellungsrate leicht zurück.

Knapp die Hälfte der Personalabgänge aufgrund von arbeitnehmerseitiger Kündigung

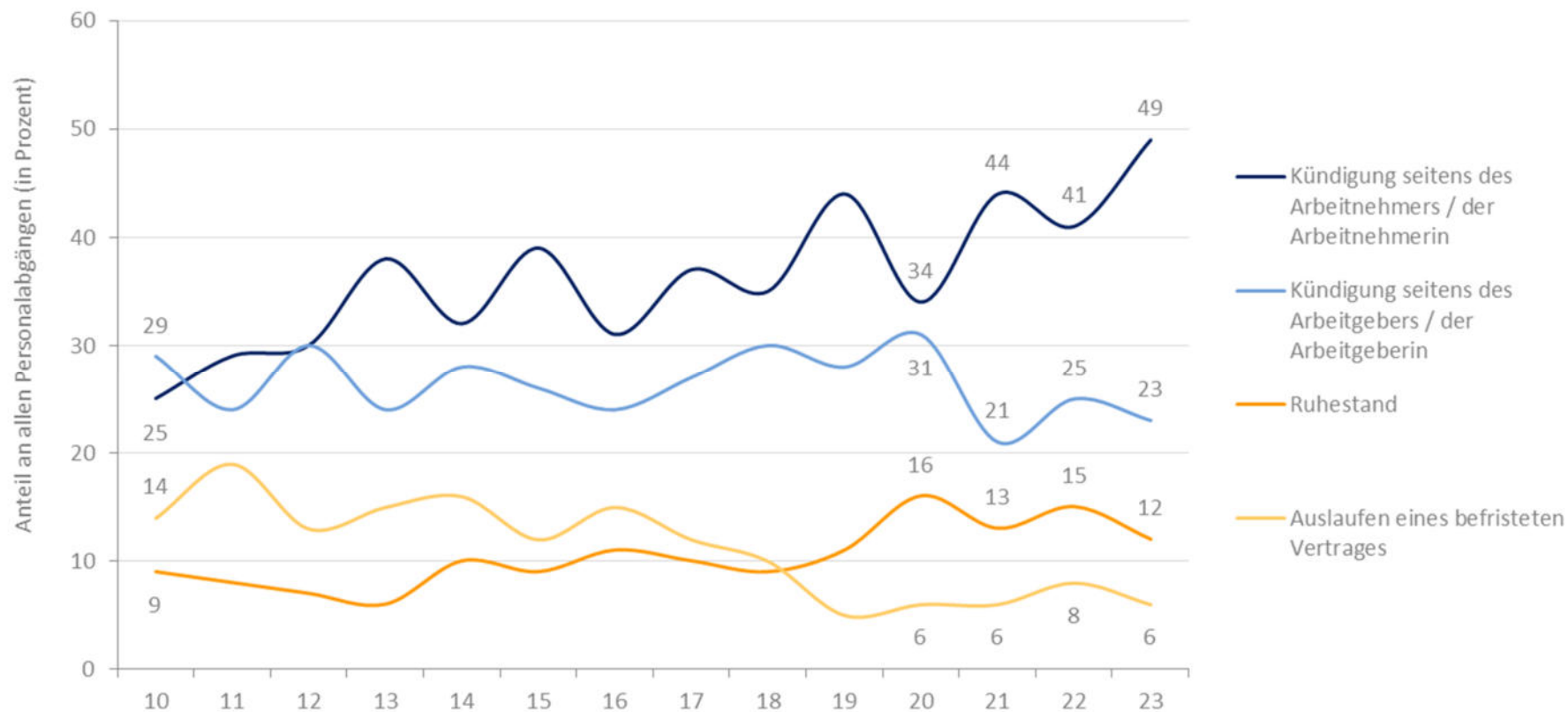


Abbildung: Personalabgänge nach den Gründen des Ausscheidens 2010 bis 2023 (jeweils erstes Halbjahr)

28 % aller Betriebe hatten im ersten Halbjahr 2023 Personalabgänge zu verzeichnen. Fast die Hälfte dieser Abgänge ergaben sich aufgrund einer Kündigung durch den Arbeitnehmer bzw. die Arbeitnehmerin. Nur 29 % der Personalabgänge waren eindeutig arbeitgeberseitig bedingt.

Mehr als die Hälfte aller Betriebe suchte Personal, viele davon (auch oder ausschließlich) Fachkräfte

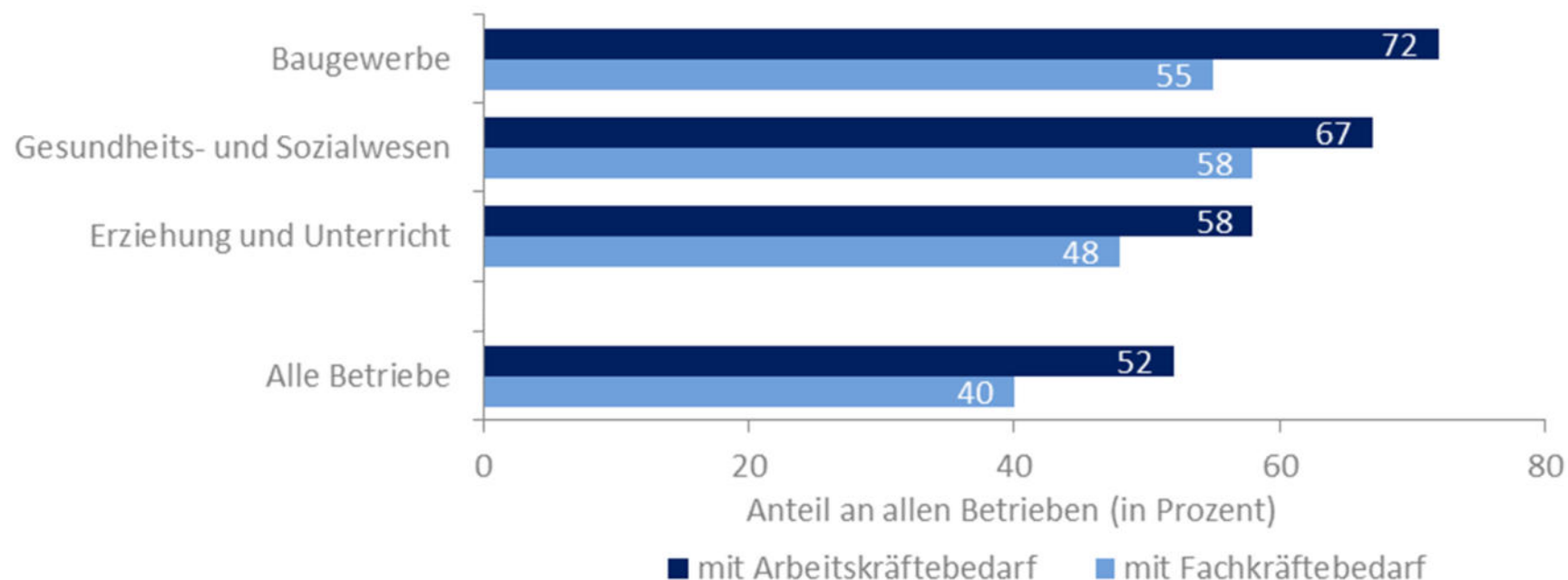


Abbildung: Anteil der Betriebe mit Arbeits- bzw. Fachkräftebedarf nach Branchen im ersten Halbjahr 2023

Im ersten Halbjahr 2023 suchte mehr als jeder zweite Betrieb in Mecklenburg-Vorpommern Personal. In einzelnen Branchen lag dieser Anteil noch einmal deutlich höher, etwa im Gesundheits- und Sozialwesen, wo zwei von drei Betrieben Personalbedarf hatten, und im Baugewerbe, wo es fast drei von vier Betrieben waren. Die überwiegende Mehrheit der Betriebe mit Personalbedarf suchte auch oder ausschließlich Fachkräfte – insgesamt waren es 40 % aller Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern.

3

Deckung des Fachkräftebedarfs

Viele Betriebe können ihren Fachkräftebedarf nicht decken

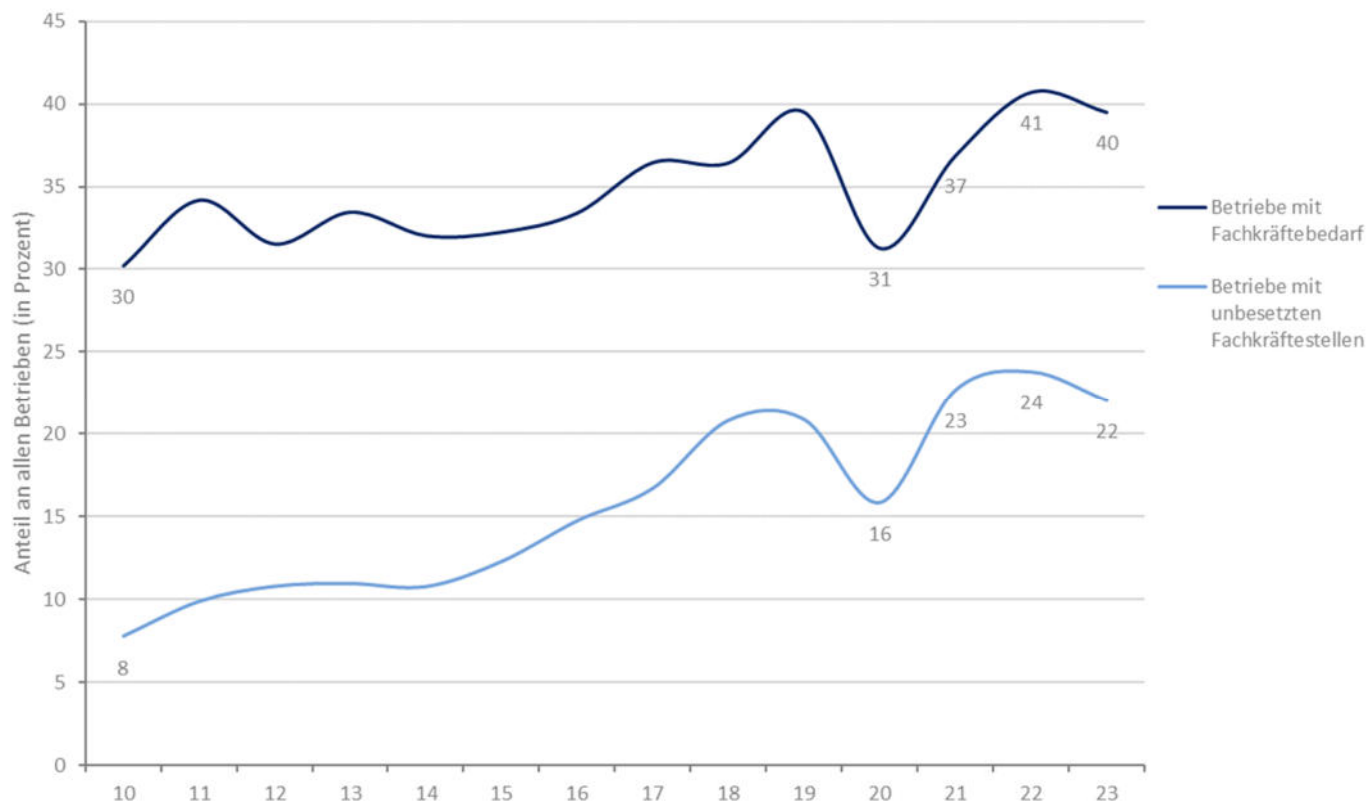


Abbildung: Betriebe mit Fachkräftebedarf und Betriebe mit unbesetzten Fachkräftestellen 2010 bis 2023 (jeweils erstes Halbjahr)

Zwar hatten 40 % der Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern im ersten Halbjahr 2023 Bedarf an qualifizierten Kräften, doch stellten nur 24 % aller Betriebe neue Fachkräfte. Insgesamt 44 % der Betriebe mit Fachkräftebedarf konnten bis zur Jahresmitte ihren Bedarf vollständig decken, in 56 % der Betriebe mit Fachkräftebedarf blieben Fachkräftestellen unbesetzt. Das entspricht 22 % aller Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern.

Betriebe setzen auf attraktive Arbeitsbedingungen zur Fachkräftesicherung

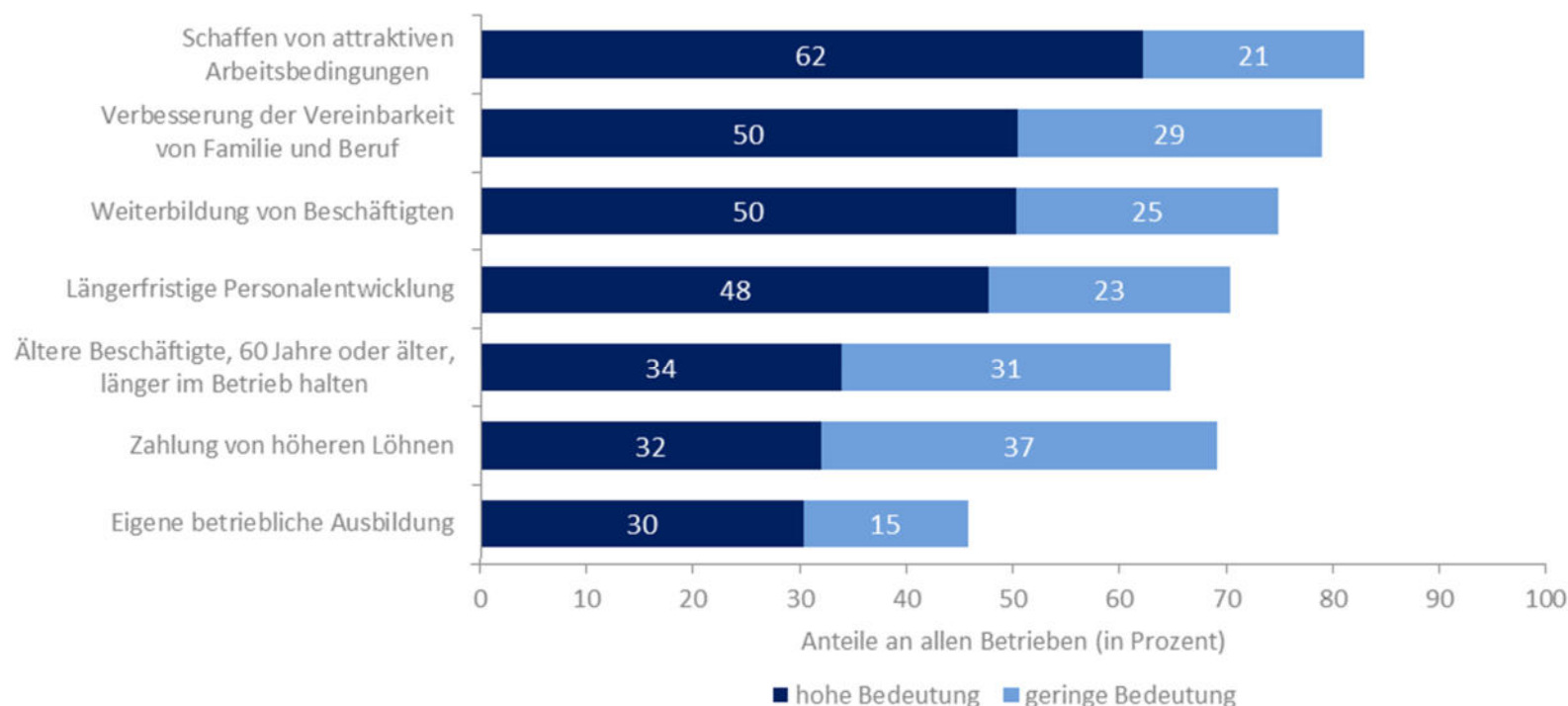


Abbildung: Bedeutung von Strategien zur Sicherung des betrieblichen Fachkräftebestands (Auswahl) 2023

Um ihren Fachkräftebestand zu sichern und den zukünftigen Bedarf zu decken, setzen die Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern vor allem auf die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen, etwa durch eine verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Weiterbildung der eigenen Beschäftigten sowie die längerfristige Personalentwicklung stellten ebenfalls relevante Strategien zur Fachkräftesicherung dar. Die eigene Ausbildung ist in nur 30 % der Betriebe von hoher Bedeutung.

4

Betriebliche Aus- und Weiterbildung

Weniger als die Hälfte der Betriebe ist ausbildungsberechtigt

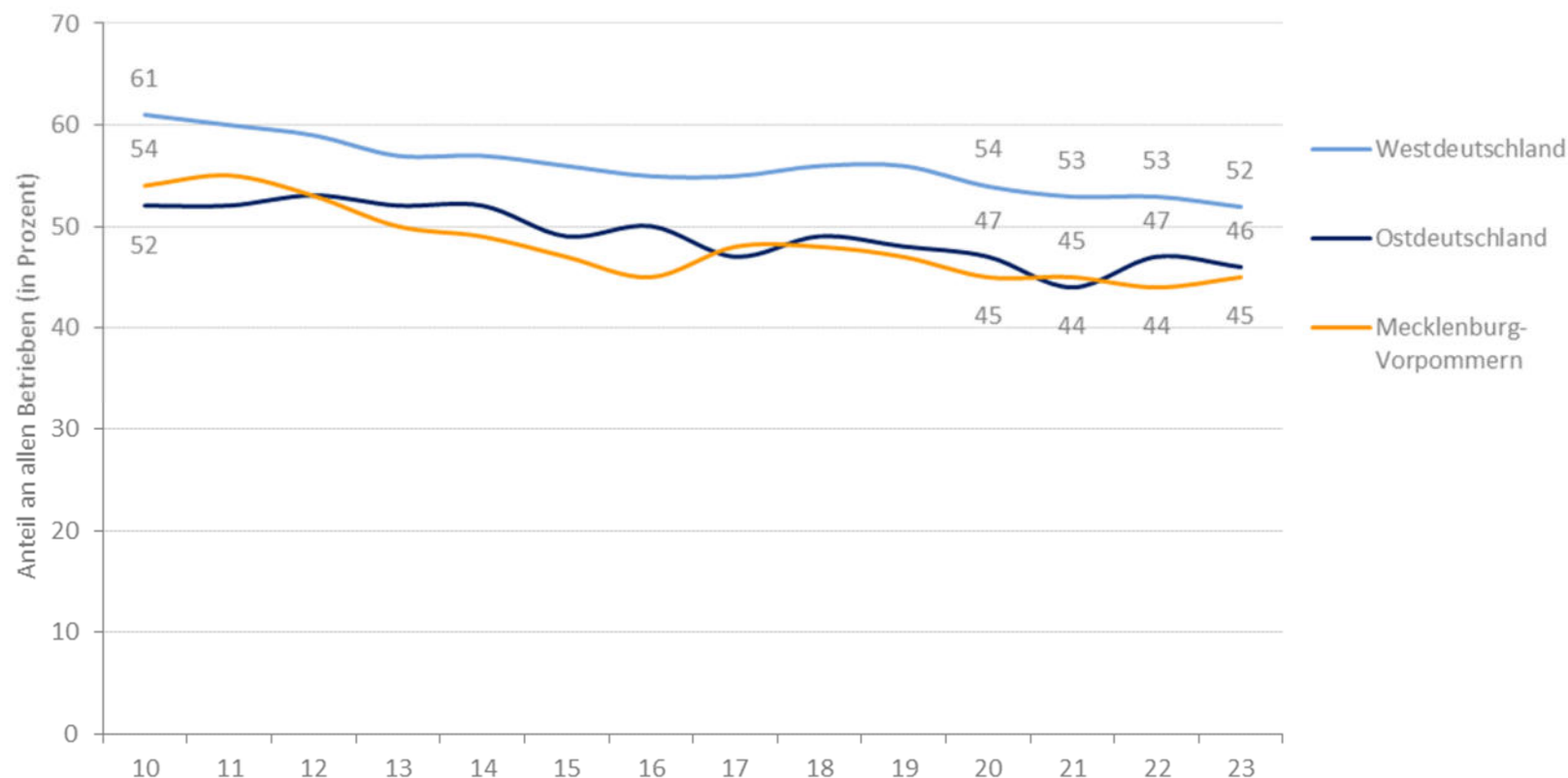


Abbildung: Betriebe mit Ausbildungsberechtigung 2010 bis 2023

2023 erfüllten nach eigenen Angaben 45 % der Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern die formalen Voraussetzungen für die betriebliche Ausbildung. Seit 2010 hat es einen deutlichen und offenbar permanenten Rückgang im Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe gegeben. Im Jahr 2010 lag er noch bei 54 %, 9 Prozentpunkte höher als 2023.

Ausbildungsbeteiligung bleibt stabil

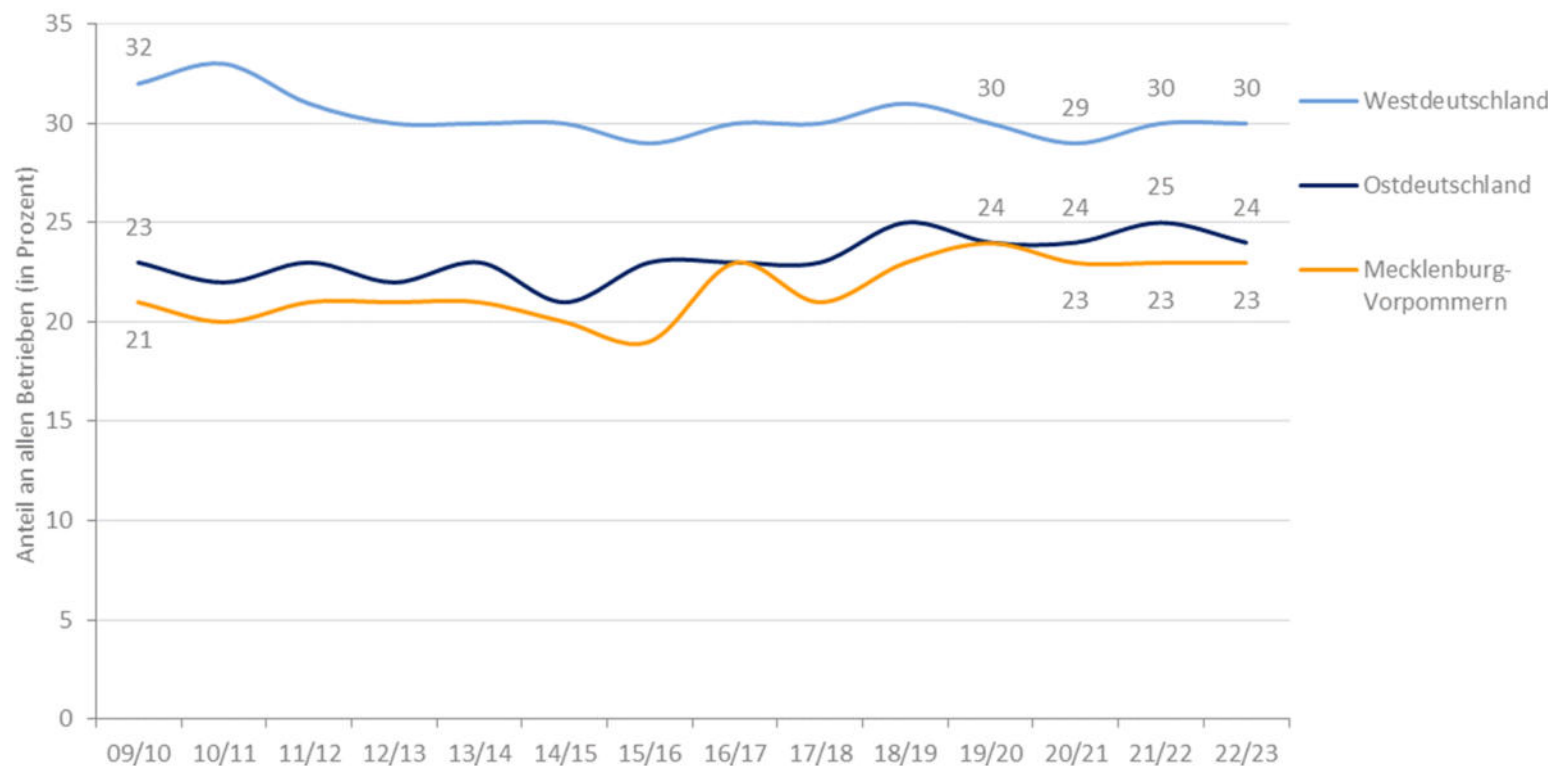


Abbildung: Ausbildungsbeteiligung der Betriebe in den Ausbildungsjahren 2009/2010 bis 2022/2023

Ogleich im Vergleich zu 2010 ein geringerer Anteil der Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern ausbildungsberechtigt ist, ist die Ausbildungsbeteiligung, also der Anteil der Betriebe, die in der Ausbildung aktiv sind, in etwa konstant geblieben. Unter den Betrieben, die 2023 ausbildungsberechtigt waren, beteiligte sich somit ein deutlich größerer Anteil tatsächlich an der Ausbildung, als dies 2010 der Fall war, nämlich 52 % gegenüber 38 %.

Besetzung von Ausbildungsplätzen bleibt schwierig

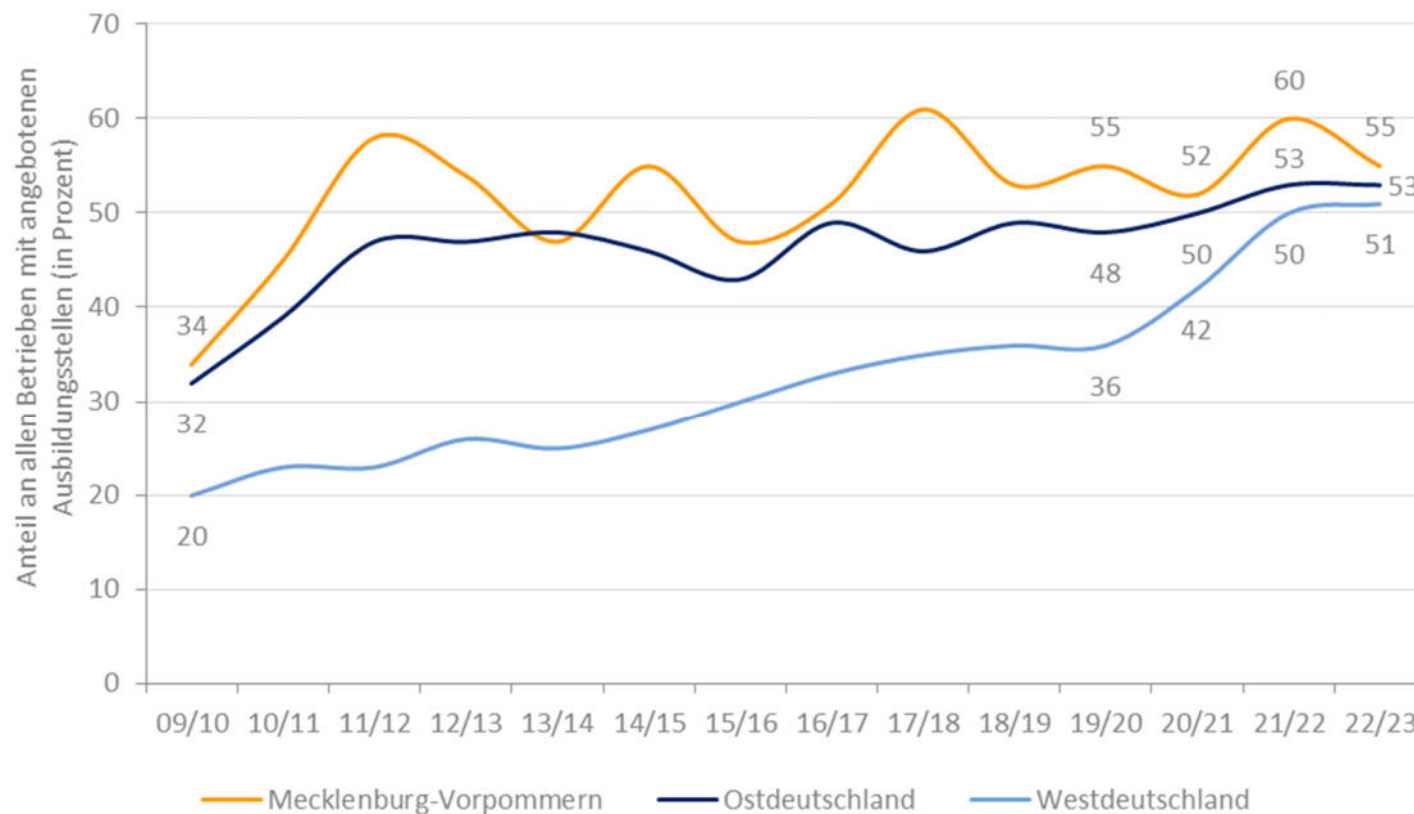


Abbildung: Anteil Betriebe mit unbesetzten Ausbildungsplätzen in den Ausbildungsjahren 2009/2010 bis 2022/2023

Mehr als die Hälfte der Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern, die Ausbildungsplätze anboten, konnten diese nicht oder nicht vollständig besetzen. Insgesamt blieben 41 % aller für das Ausbildungsjahr 2022/2023 angebotenen Ausbildungsplätze in Mecklenburg-Vorpommern unbesetzt; in Kleinstbetrieben waren es sogar 73 % der angebotenen Ausbildungsplätze.

Schlechtes Image und unattraktive Arbeitsbedingungen erschweren die Besetzung von Ausbildungsplätzen

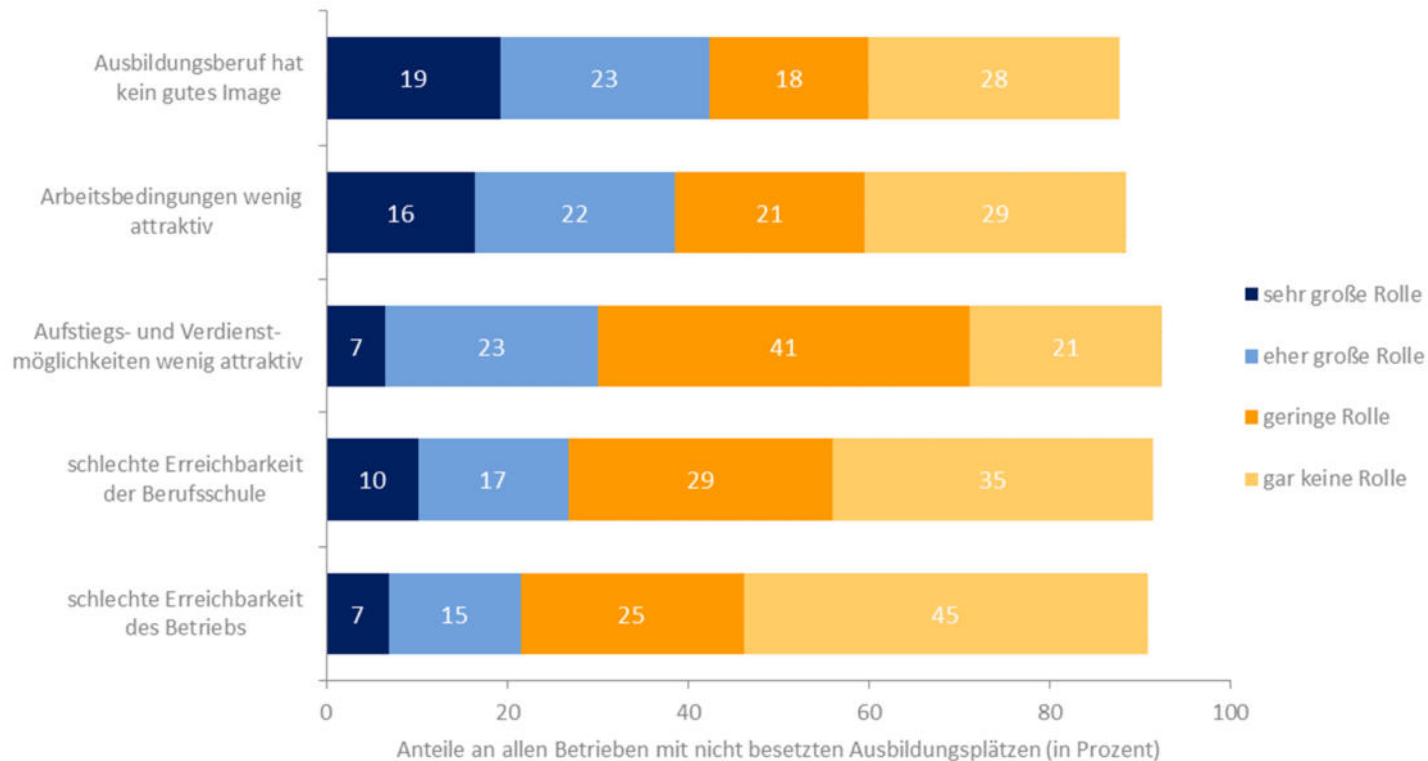


Abbildung: Bedeutung von Gründen für den fehlenden Erfolg bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen 2023

Dass nicht ausreichend oder nicht passende Bewerbungen für Ausbildungsplätze eingingen, führten die Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern zum einen darauf zurück, dass der jeweilige Ausbildungsberuf kein gutes Image hat, zum anderen auf die wenig attraktiven Arbeitsbedingungen im Ausbildungsberuf.

Viele Betriebe versuchen, die Attraktivität der Ausbildung durch zusätzliche Leistungen zu steigern

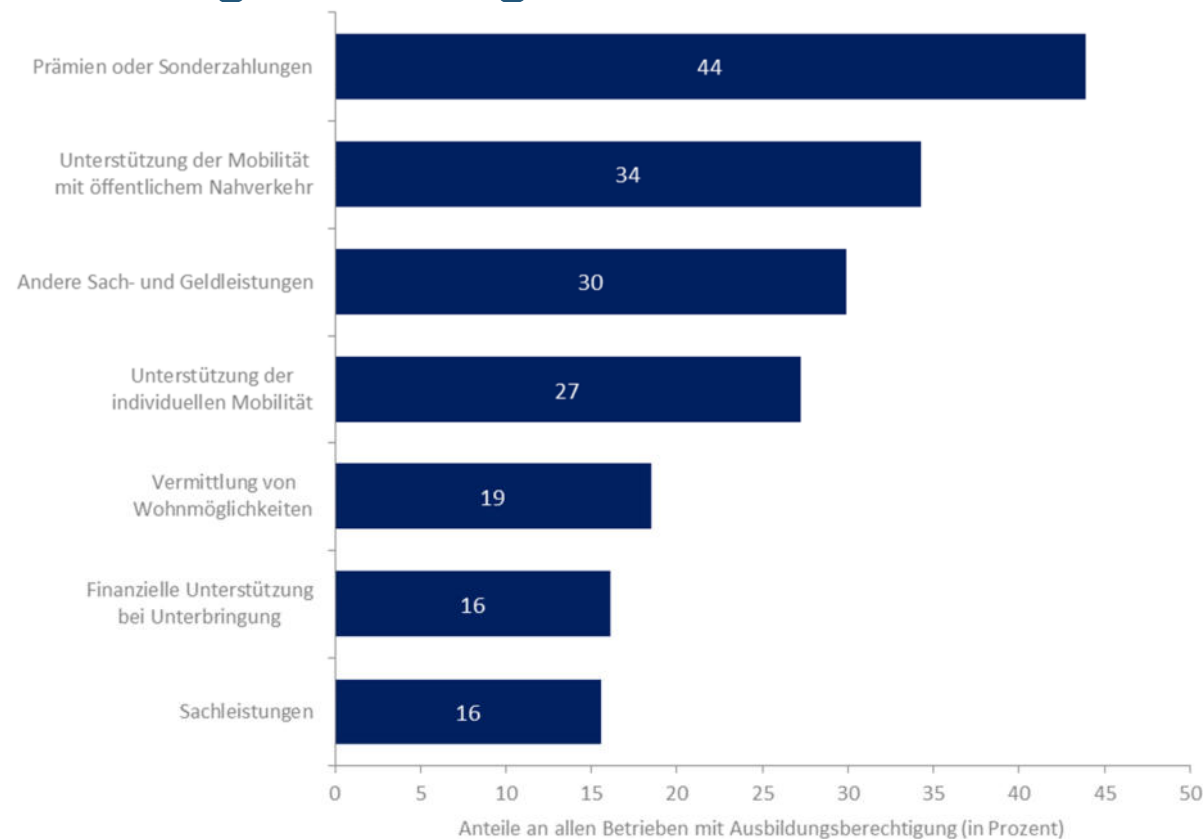


Abbildung: Betriebliche Unterstützungsleistungen für Auszubildende 2023

61 % aller ausbildungsberechtigten Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern bieten Sonderleistungen für ihre Auszubildenden, um die Ausbildung attraktiver zu gestalten. Dabei setzen sie v.a. auf Prämien oder Sonderzahlungen.

Weiterbildungsbeteiligung steigt weiter und erreicht in einzelnen Branchen Vor-Pandemie-Werte

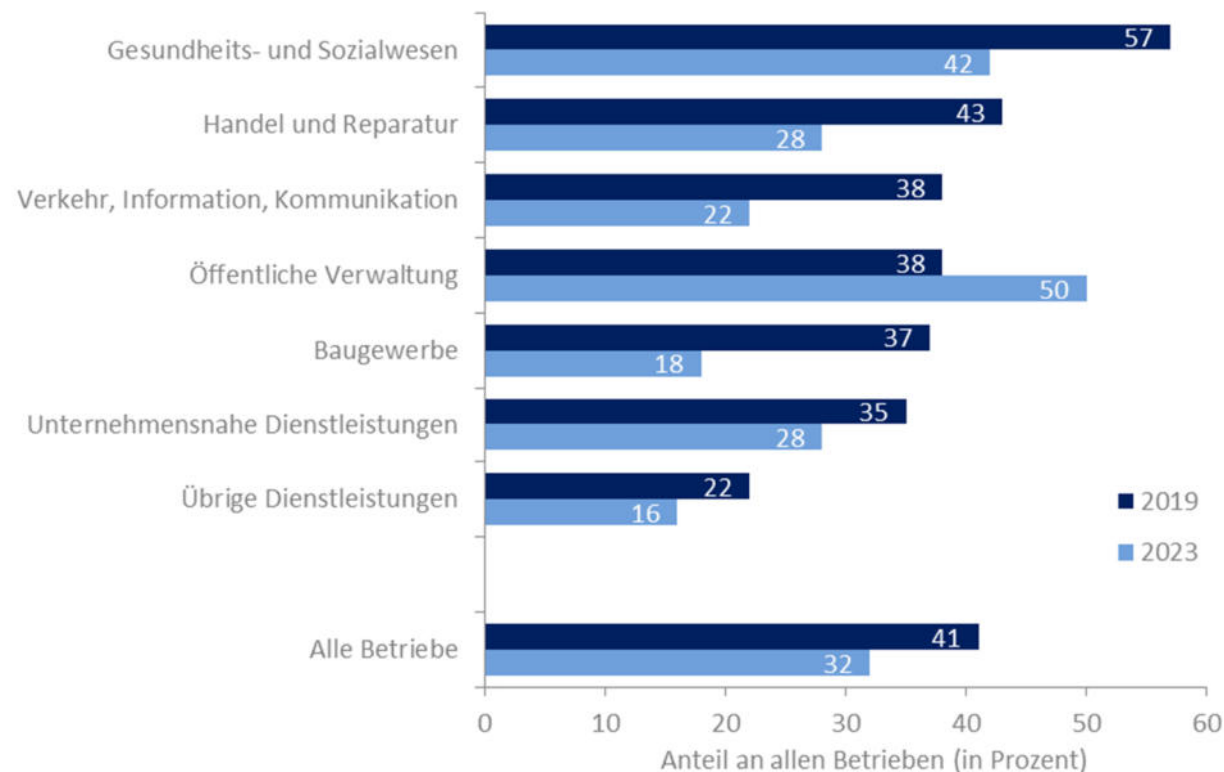


Abbildung: Weiterbildungsbeteiligung von Beschäftigten (Weiterbildungsquote) nach ausgewählten Branchen 2019 und 2023

Im ersten Halbjahr 2022 ermöglichten 45 % der Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern Beschäftigten eine Weiterbildung; 32 % aller Beschäftigten nahmen an einer Weiterbildung teil. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Weiterbildungsbeteiligung damit weiter. In einzelnen Branchen lag sie wieder auf dem Niveau der Vor-Pandemie-Jahre, in anderen allerdings noch deutlich darunter.

5

Tarifbindung und Löhne

Betriebliche Reichweite von Tarifverträgen im ostdeutschen Vergleich hoch, aber Beschäftigtenreichweite eher gering

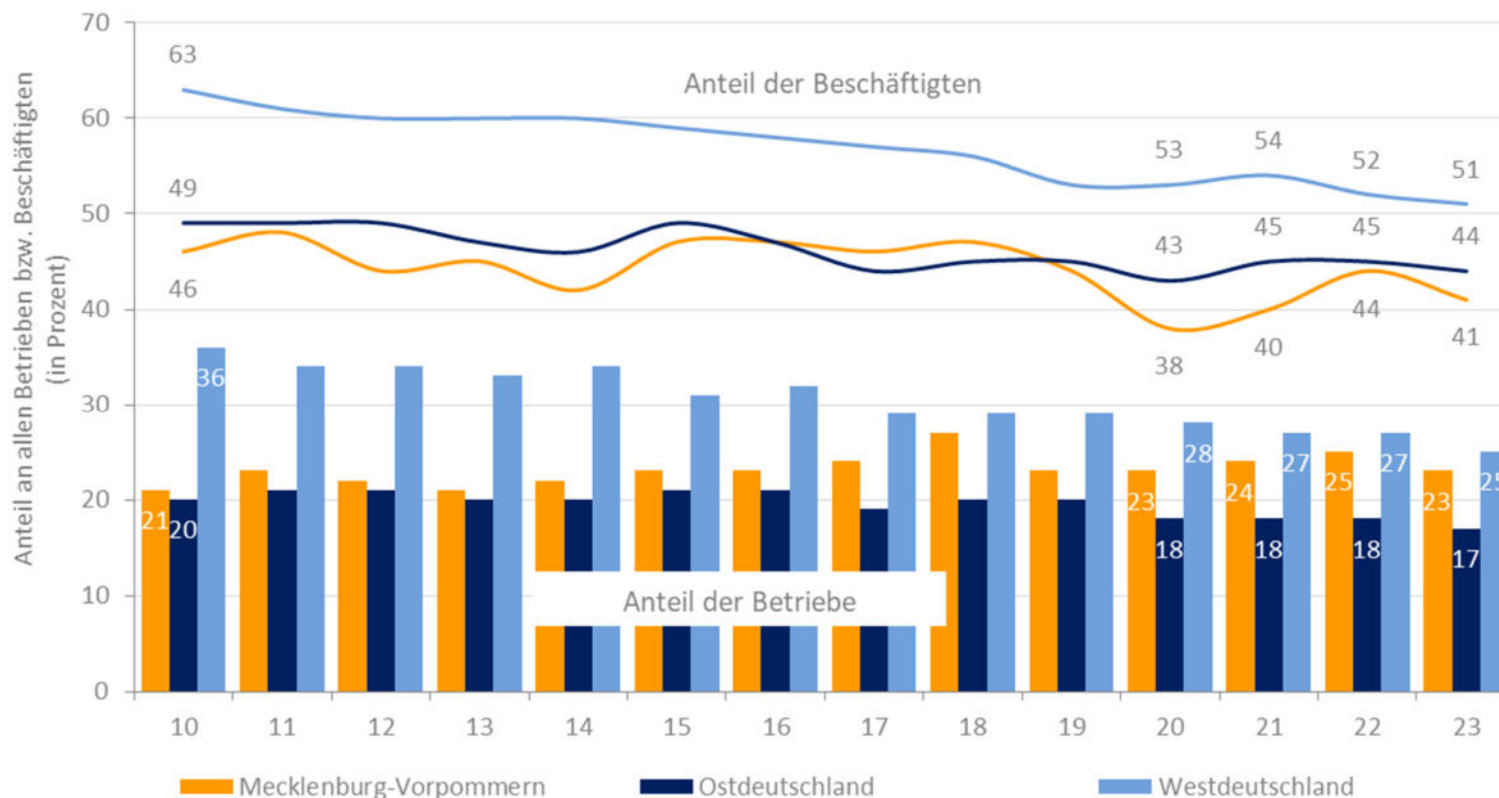


Abbildung: Tarifbindung 2010 bis 2023

2023 waren 23 % aller Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern tarifgebunden – weiterhin ein deutlich größerer Anteil als im ostdeutschen Durchschnitt, der mit 17 % einen neuen Tiefstwert erreichte. Die Beschäftigtenreichweite fällt in Mecklenburg-Vorpommern mit 41 % allerdings etwas geringer aus als in Ostdeutschland insgesamt.

Lohnabstand zu Westdeutschland bleibt weitgehend konstant

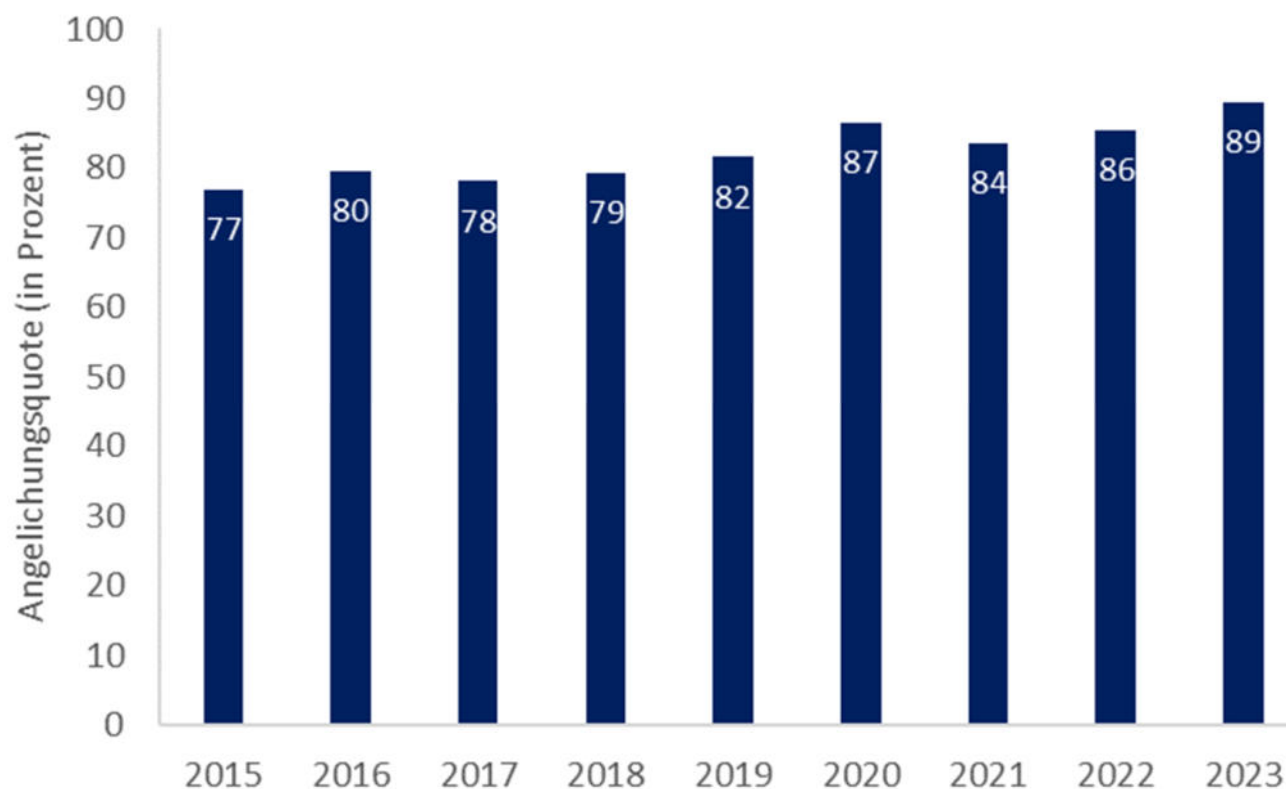


Abbildung: Angleichungsquote der Löhne und Gehälter 2015 bis 2023

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich das Lohnniveau in Mecklenburg-Vorpommern um rund 11 % . Da die Löhne in Westdeutschland weniger stark anstiegen, stieg die Angleichungsquote: Im Mittel verdienten Beschäftigte in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2023 89 % des vergleichbaren westdeutschen Durchschnittslohns. Die Lohnlücke zu Westdeutschland lag somit bei 11 %.

7

Industrie- und Wirtschaftsspionage

Knapp jeder zehnte Betrieb Mecklenburg-Vorpommern von Industrie- und Wirtschaftsspionage betroffen

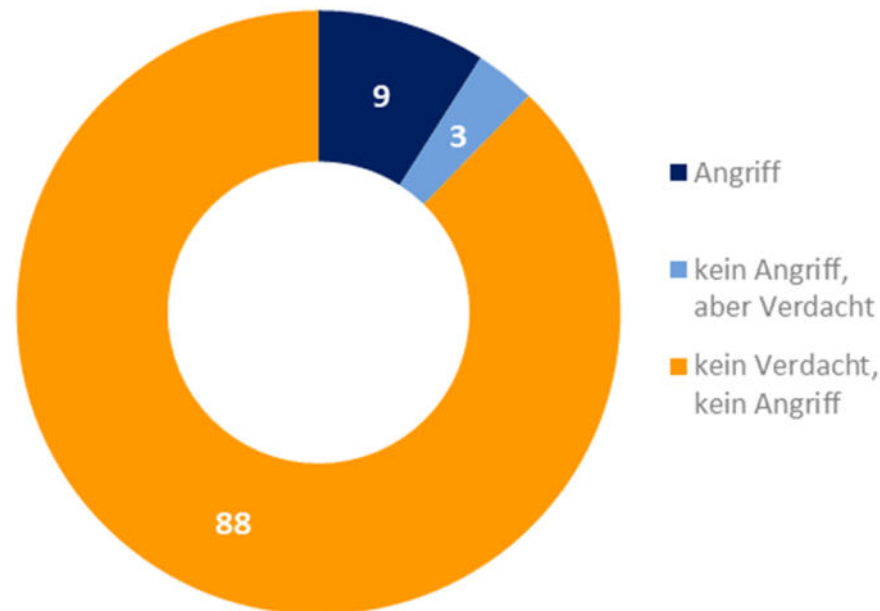


Abbildung: Betriebe mit Fällen oder Verdachtsfällen von Industrie- und Wirtschaftsspionage 2019 bis 2023

In den fünf Jahren von 2019 bis 2023 gab es in 9 % der Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern einen konkreten Spionageangriff; weitere 3 % der Betriebe berichteten von entsprechenden Verdachtsfällen. Industrie- und Wirtschaftsspionage findet vor allem im digitalen Raum statt: In 55 % der Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern, die in den vergangenen fünf Jahren Angriffe festgestellt hatten, kam es zu einem Hackerangriff auf die EDV-Systeme.

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit des Landes
Mecklenburg-Vorpommern

Verfasser: Silke Kriwoluzky, Marek Frei
SÖSTRA Sozialökonomische Strukturanalysen GmbH

Datenerhebung: Kantar Deutschland GmbH München

April 2023